

Liebes Mitglied,
sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

wie Ihr vielleicht im Falter oder in den sozialen Netzwerken bereits gelesen habt, gibt es neuerlich massive Anschuldigen gegen den ÖJC zum geplanten Lehrgang „Friedensjournalismus“. Diese entsprechen in keinsten Weise der Wahrheit bzw. stellen diese verfälscht dar. Der ÖJC tritt immer für Transparenz, Presse- und Meinungsfreiheit ein, allerdings sollte sich diese an die Tatsachen halten und keine falschen Schlussfolgerungen und Sachverhaltsdarstellungen veröffentlichen, wie dies bei [gegenständlichem Falter-Artikel](#) der Fall ist.

Am vergangenen Mittwoch, den 25. Juni, fand ein Online-Infoabend zum geplanten ÖJC-Lehrgang „Friedensjournalismus“ statt. Unwahr ist die Behauptung des „Falter“, dass einer der Lehrgangsdozenten, nämlich Patrik Baab, nach Rechercheanfrage des „Falter“ von der Kurs-Website verschwand. Wahr ist vielmehr, dass Herr Baab als Experte für Storytelling nur kurz in Erwägung gezogen worden war und aufgrund unterschiedlicher Auffassungen von der Liste der Referenten entfernt wurde. Frau Barbara Meister, die den Lehrgang leitet, hat am Mittwoch VOR der Auftaktveranstaltung, und zwar bereits um 11:36 Uhr die Mitarbeiterin vom BFI gebeten, Patrik Baab von der BFI-Seite zu entfernen (siehe Screenshot). Auf der „journalist4peace“-Website war er bereits um 10:45 Uhr entfernt worden. Die Falter-Anfrage stammte vom darauffolgenden Freitag, 27.6.2025.

Der ÖJC wollte in Kooperation mit dem Bildungszentrum des BFI den Lehrgang „Friedensjournalismus“ anbieten, dort hätte aber nur die Eröffnungsveranstaltung stattgefunden, die restlichen Termine wären – und werden nun auch – online über den Zoom-Account des ÖJC und in den Räumlichkeiten des ÖJC-Pressenzentrums abgewickelt worden. Am Montag hat das BFI nun diese Kooperation mit dem ÖJC (die auf einer Initiative des ÖJC basiert und lediglich mündlich vereinbart worden ist) beendet.

Weil „ohne vorherige Abstimmung mit dem BFI Wien eine Presseaussendung veröffentlicht (wurde), in der auf wesentliche Eckpunkte des Lehrgangs Bezug genommen wurde“, wie Geschäftsbereichsleiter Thomas Teufl in einem Mail am 30.6. mitteilte. „Ebenfalls irritiert hat uns der Umstand, dass die Möglichkeit einer akademischen Anrechnung über die Johann Heinrich Pestalozzi Christian University im Rahmen eines öffentlichen Infoabends konkret kommuniziert wurde.“

Beide angeführten Punkte liegen jedenfalls im Bereich des Durchführenden des Lehrgangs, nämlich des ÖJC. Mit dem BFI war lediglich eine organisatorische Zusammenarbeit vereinbart worden. Und der Lehrgangsabschluss kann NICHT, wie der „Falter“ schreibt, ganz einfach zu einem Bachelor ausgebaut werden. Wie wir in unserer OTS angeführt haben (die die Falter-Redakteurin offenbar nicht gelesen hat), kann „der Lehrgang zur Gänze für ein „Bachelor of Research“-Studium B.Res. (US) angerechnet werden.“ Prof. Elmar Kuhn, der verantwortliche Dekan, war extra beim Info-Abend anwesend, um das rechtlich detailliert zu erklären. Jeder Student, der an einer amerikanischen Universität studiert, kann dort seinen Abschluss machen, ist aber verpflichtet, den Hinweis bei der Nennung des Akademischen Grades anzuhängen. Auf der Website „journalists4peace“ haben wir das von Anfang an auch exakt so dargestellt: *„Die amerikanischen akademischen Titel sind nicht dem Bologna-System Europas ident. Jedoch sind diese Titel mit dem Zusatz (US) führbar und sind weltweit anerkannt.“* Er ist also auch EU-konform, man muss aber (US) dazu schreiben, dass jeder gleich erkennt, dass es kein in Europa erworbener Akademischer Grad ist.

Dass der „ÖJC-Kurs abgesagt wurde“, wie in der Überschrift des Falter-Artikels behauptet wird, entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen. Wahr ist vielmehr, dass der ÖJC-Lehrgang „Friedensjournalismus“ ab Herbst 2025 stattfindet.

„Darüber hinaus entsprechen einige, uns erst jetzt in ihrer Tragweite bekannt gewordene inhaltliche Positionierungen einzelner Lehrender – etwa die Tätigkeit für einen Sender, der den Holocaust leugnet und relativiert – nicht den demokratiepolitischen Grundsätzen, für die das BFI Wien als Bildungseinrichtung steht“, so Teufl gegenüber dem ÖJC weiter. Offenbar aufgrund der „Falter“-Anfrage vom Freitag. Dazu möchte ich im Namen des ÖJC mitteilen, dass unser Vorstandsmitglied Dieter Reinisch seit Jahren für diverse Medienunternehmen aus dem Nahen Osten, (Ost)Europa und den USA und berichtet, und zwar primär von und über in Wien ansässige internationale Organisationen. Und zwar als freier Korrespondent. Er ist NICHT Mitarbeiter des iranischen Staatsfernsehens.

Was Herrn Dr. Dieter Reinisch betrifft, habe ich seine Tätigkeit bereits dargelegt. Zur Kundgebung am 9. Mai 2025 möchte ich erwähnen, dass Dr. Reinisch davon berichtet hat. Wie auch andere Journalistinnen und Journalisten, etwa von „Der Standard“. Und was das von Ihnen veröffentlichte Foto eines Screenshots betrifft: Es war dies der Bericht über eine Pressekonferenz mit dem ehemaligen Berater von Nelson Mandela und ANC-Abgeordneten Andrew Feinstein.

Die „Falter“-Behauptung, es sei nicht das erste Mal, dass der ÖJC mit merkwürdigen Aktionen auffällt, möchte ich nicht kommentieren. Die Sprachwahl ist selbstentlarvend. So wird einmal mehr der Prof. Claus Gattererpreis und die Vorkommnisse rund um diesen Preis aus dem Jahr 2019 thematisiert. Dass da nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein mag, ist uns im ÖJC-Vorstand bewusst. Nur dies ist unter meinem Vor-Vor-Vorgänger Prof. Fred Turnheim geschehen, wovon wir uns mehrmals deutlich distanziert haben. So habe ich als Vizepräsident zusammen mit meinem Vorgänger, ÖJC-Präsident Ing. Norbert Welzl, im Juni 2023 im Rahmen eines Besuches bei der Michael Gaismair-Gesellschaft in Bozen alle Rechte an diesem Preis übergeben. Nicht, weil wir es mussten, wie der „Falter“ schreibt, sondern weil wir es wollten. Denn damit wurden alle Unstimmigkeiten der Vergangenheit beigelegt und der Preis ist nach Südtirol zurückgekehrt. Das dürfte allerdings der Recherche des „Falter“ entgangen sein.

Unter meiner Präsidentschaft hat sich der ÖJC in den vergangenen knapp zwei Jahren zu einer schlagkräftigen Mitgliederorganisation entwickelt, die sich lediglich aus Mitgliedsbeiträgen finanziert. Bis auf unsere Büroleitung und unsere Assistentin arbeiten alle Mitglieder im Vorstand unentgeltlich und ehrenamtlich. Alle anderen Behauptungen sind schlichtweg falsch. Wir treten für die Rechte unserer Mitglieder ein, aber ebenso für Pressefreiheit und gegen Falschinformationen. Darunter fällt wohl auch die „Falter“-Behauptung, der ÖJC hätte im Branchenmagazin Journalist:in einen Artikel zum Lehrgang Friedensjournalismus geschaltet. Das ist schlichtweg falsch, denn der Artikel basiert auf unserer APA OTs.

Sehen Sie bitte meine ausführliche Stellungnahme in diesem Zusammenhang, dass wir nicht nur FÜR die Wahrheit eintreten, sondern diese auch verteidigen. Ich hoffe, Sie machen sich nun selbst ein Bild und den Umgang des „Falter“ mit „alternativen Fakten“.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag. Christian Stöger
ÖJC-Präsident

Von: [REDACTED]

Datum: 25. Juni 2025 um 11:36:40 MESZ

An: [REDACTED]

Betreff: Aw: Zoom-Links zu den Info-Abenden Friedensjournalismus

Liebe [REDACTED]

danke, das sind ja schöne Neuigkeiten!

Darf ich Dich bitten, Patrik Baab aus der Trainerübersicht zu entfernen?

[REDACTED]
[REDACTED]
Liebe Grüße,
[REDACTED]